

Offnung von Buch bei Happersweil

Autor(en): **Hoppeler, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **40 (1900)**

Heft 40

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des ain vidimus und transumpt mit unser statt secret anhangendem insigel. doch uns, unsern nachkomen und gemainer unser statt in allwäg unvergriffen und one schaden, besigelt geben an mitwuch vor dem hailigen tag pfingsten nach Cristi gepurt fünfzuechenhundert und im sechs und dryssigisten jare.

Original des Vidimus: Perg. 40/59 cm (St. A. Zürich) Urk.-Sammlg. d. antiq. Ges. Nr. 173.

Siegel: Ziernl. wohl erhalt. Vgl. Pupikofer, die Städte-Siegel des Kant. Thurgau Taf. V. Nr. 9. Mitteil. d. antiq. Ges. i. Zürich XIII. 1.).

Ineditum.

Öffnung von Buch bei Happerstweil.

1544 Mai 14.

Mitgeteilt von Dr. Robert Hoppeler.

Das Original vorstehender Öffnung, ein Pergamentheft von fünf Blättern, 40/28 cm, liegt im General-Landes-Archiv in Karlsruhe (Abteil. Constanz, Conv. 850). Die beiden Siegel hängen an Seidenschnüren.

Ze wissen syg allermengklichen: als die gricht, zwing und benn mit aller nidergrichtlichen oberkait zu Buch, im Thurgöw gelegen, der statt Costantz aigentlich zugehörend, das derhalben die vesten, fürsichtigen, ersamen und weisen bürgermaister und rat der statt Costantz sich mit den erbern lüten in derselbigen irer oberkait und grichten zu Buch gesessen

gütlichen betragen und ainer offnung verglichen habent, uff das künfftige spenn dest mer vermitten plibind.

1) Welche dise gricht anfachend am Gaigenberg,¹⁾ von dannen uff Guggenbüchel,²⁾ darnach an Anwiler gricht,³⁾ und von da dannen an Harperschwiler gricht⁴⁾ sich streckend.

2) Und habent also die parthyen, wie ermeldet, sich betragen: erstlichen, das alle insassen in disen grichten ermelten bürgermaister und rat der statt Costantz als iren grichtsherren, ouch iren gebotten und verbotten, wie gerichtslüt iren grichtsherren schuldig sind, söllind gehorsam und gewertig sin.

3) Sy söllend ouch inen jerlichs uff sanct Martins tag gen Costantz zu vogtrecht ussrichten und bezalen: namlich 7 viertel kernen und 7 viertel haber, ouch 1 pfund den., alles Costantzer mess und werung.

4) Darzu soll inen jegklicher, der in disen grichten sitzt und ain hussröchi hatt, jedes jars geben 1 vassnacht hennen, wie das landsbrüchig ist.

5) Es soll ouch niemands uss andern grichten in dise gricht husshablich ziehen und sich setzen one wissen und bewilligung der grichtsherren.

6) Zum andern: damit mengklichem glichs und billichs recht der orten ergange, so mögent ermelte bürgermaister und rat ainen vogt oder aman, dessglichen ainen waibel, darzu acht richter usser den insassen in grichten, welche inen darzu gfellig sind, nemmen, und welche je ziten zu richter erwelt werdent, die söllend zway jar an ainander richter sin und das dritt jar erlassen werden. Es soll aber ain abwechsel

1) Geienberg. (Vgl. Topogr. Atlas, Bl. 63). 2) Guggenbühl.

3) Andweil. 4) Happersweil.

darum bestehen, also, das das halbthail, namlich vier richter plibind, und an der ander vier richter statt vier andere genommen werdint, das also alwegen vier alt und vier nüw richter syen; doch mag man dise anzal der richter fürohin mindern oder meren nach gelegenhait der sachen.

7) Item die aman, waibel und richter söllend jederman glichs und billichs recht ergen lassen und richten und derhalben ainen aid, wie inen der jerlichs fürgelesen wurt, sweren.

8) Item die grichtsherren sollent alle jar ains oder zway jargricht zu Buch halten, und uff disen jargrichten, soll man erstlich wittwen und waisen richten, darnach den grichtsherren, nachdem den gesten, und letstlich den andern grichtslüten ir recht nach iren notturfft ergen lassen.

Sünst soll das gricht sitzen, so oft das die notturfft erfordert.

9) Item so das gricht gesetzt, soll das an 3 schilling den. oder höher, je nachdem den amman nach gestalt vorstender sachen für not anficht, in nammen der grichtsherren verbannen werden.

10) Item welcher fräfenliche wort vor gricht wider die richter oder den gegenthail oder andere tribe oder redte, der soll die straf geben, daran das gricht verbannen ist.

11) Welcher auch die aman, richter und urthailsprecher mit wortten oder mit wercken schmechte, der soll 5 pfund den. zu straf geben, und zudem den geschmechten ir recht gegen im behalten sin.

12) Welche aber andere vor gricht beschalkten, mit wortten oder mit wercken, die söllent die bus, die sy sunst, wanns nit vor gricht bescheh, schuldig werend, zwifach geben.

13) Item welchem durch den waibel für gricht verkündet würt, der soll erscheinen, ouch zu rechter zit, diewil das gricht sitzt, für gricht kummen oder drig schilling pfening zu straf geben; so ouch uff solches fürbott niemands von sinen wegen vor gricht erschint, der ehafft ursachen, warumb er nit für gricht kummen kan, darthut, soll uff beschehnes fürbott und uff des clegers anruffen im rechten fürgefaren werden.

14) Item der waibel soll nemmen von ainem insässen fürzebieten oder zu ainem hafft ze verkünden oder ainen hafft ze thun 2 den.

15) Item so man ain gastgricht halten würd, soll der waibel vom cleger, das gricht zu samlen, nemmen 6 den.

16) Item die insässen dieser grichten söllent ain andern nit hefften, aber der gesten oder frömbden gut mögen si wol umb ir vordrungen zu recht verlegen.

17) Doch so ain grichtsman uss den grichten ziehen will, der andern grichtsässen oder den grichtsherren schuldig wer, so mag man im das sin hefften, biss die ansprechigen abgetragen sind.

18) So aber frömbd oder gest gegen gesten umb recht und hafft anruffend, mag der aman und, so ers für gricht ze bringen für achtet, das gricht den hafft wol thun und inen billichs recht ergen lassen.

19) Item die grichtslüt söllend ainandern umb sachen, die hohen gricht nit betreffende, niendert, dann vor diesem gricht rechtlichen ersuchen; so es aber zu ainer appellation kumpt, alsdann mögen sy die selbigen nach dem landsbruch volfüren.

20) Item welcher grichtsäss dem andern, der sige ouch nun grichtsäss oder ain frömbder, schuldig ist

und die schuld bekent, so mag im der aman durch den waibel gebieten lassen an 3 schilling den., das er den gleubiger bezal oder im pfand gebe; die selbigen pfand sollen dann in grichten vierzechen necht ligen, und darnach, wie recht, vergantet werden; hat er aber kaine pfand zu geben, soll im an 3 pfund den. gebotten werden in vierzechen tagen uss dem gricht zu ziehen und nit mer darin zu kummen, der ander sig dann der schuld vernügt und abgetragen.

21) So aber der ihen, der angevordert wurt, ain inred hat, alsdann soll im und dem andern gebürlichs recht gestattet und mitgethailt werden.

22) Item welcher vor offnem gricht an des gerichtsstab etwas lobt oder zusagt und demselbigen nit statt thut oder gelobt, der soll den grichtsherren 10 pfund den. verfallen sin, und im dannocht wither gebott angelegt werden, das er sinem zusagen statt thüg.

23) Item welchem über gelegne pfand oder güter mit recht erlobt würt, der soll die lassen ligen sechs wochen und drig tag und dann die in den grichten verganten; doch soll der waibel, wann er die güter ganten will, dem jhenen, des die güter sind, das zu hus oder under ougen sagen.

24) Aber farende pfand und güter sollend nach ergangner erlobung vierzechen tag und vierzechen necht ligen und darnach vergantet, ouch dem, des die sind, zu hus und hof oder under ougen, das man die pfand verganten welle, ze wissen gethon werden.

25) Item welcher dem waibel pfand ze geben versagte, so er die hatt, der soll 1 pfund den. zu straf geben und im daruff an 3 pfund den., darnach, so er dem nit gelebte, an 6 pfund den., und so er dem ouch nit gehorsam were, an 10 pfund den. gebotten werden,

das er die pfand gebe, und welches gebot er übersicht, das soll er ze bezalen schuldig sin.

26) Item welcher uff der gant etwas zücht oder koufft, der soll das by derselbigen tagzit bezalen, oder, so er das nit thut und der jhen, der gantet hatt, das clagte, so soll er den dritten pfening der summen, darumb er koufft hatt, verfallen sin, halb dem, der gantet, und halb den grichtsherrn ze bezalen.

27) Item welcher mit ainer urthail vor disem gricht beswert war, der mag die nach des landsbruch appellieren.

28) Item damit die grichtsässen ouch andere, die zu inen kumend, in best merer frid und ruwen pliben mögind, so soll aller fräfel und tätliche handlungen, die der orten beschehent, gestrafft werden, wie hernach volget.

29) Welcher in disen grichten ain andern fräfenlich mit der fuust schlacht oder raufft, der soll 1 pfund den. straf verfallen sein.

Schlacht er dann ine herdfellig oder blutrums, so soll die straf zwifach sin.

30) Welcher dann über ain andern ain tegen oder anderlay gwer zuckt, der soll 2 pfund den. straf geben; verwundet er aber ine, das er blutet, so ist er straf verfallen 4 pfund den

31) Item welcher ain stain oder anders derglichen nach ainem würfft und den trifft, nach dem er würfft, so ist sin straf 4 pfund den.; fällt er aber sinen, soll er 6 pfund den. zu straf geben.

32) Item welcher dem andern fräfenlich für sin hus und herberg kumpt, ine herus fordert, oder über sin swell in loufft, der soll 6 pfund den. zu straf verfallen sin.

33) Item welches das ander fräfenlich haisst liegen, das soll 1 pfund den. zu bus geben.

34) Item und welche dise jetzermelte fräfel oder tätliche antastungen vor gricht bschehend, die söllend zwifach gestrafft werden.

35) Item in zerwürffnüssen, so etliche mit ainandern zu unainigkait kummend mit wortten oder mit der that, so mag jeder grichtsäss frid gebieten an 5 pfund oder 10 pfund den.

36) Und so etwan den amann oder waibel fürkeme, dadurch sy besorgten, das unainigkait oder tätliche handlung sich zutragen welten, so mögen sy ouch an 5 oder 10 pfund den. frid gebieten, damit künfftige zerwürffnus vermitteln plibe.

37) Item welche frömbde, die nit grichtsässen sind oder sunst in andern der statt Costantz grichten nit sitzend, in disen grichten fräfleten, so söllend die grichtsässen ine in glübt nemmen, das er den grichtsherren ouch dem jhenen, mit dem er gefräflet hatt, in disem gricht von diser sachen wegen welle zum rechten sten, und dem rechten nachkommen.

38) Item es soll kain hafft beschehen, dann nur durch den aman oder waibel; dann welcher für sich selbs oder aignes gwalts hefft, der soll 10 schilling den. straf verfallen sin.

39) Item welcher etwas uss aim hafft one erlobung des amans, waibels oder grichts hinnimpt, der soll 10 pfund den. straf geben.

40) Item die grichtsherren und ire amptlüt mögen den insässen gebieten die zelgen ze befriden, graben, gatter, zün und, was die notturfft ervordert, ze machen, ouch ross, küen, süwen, gens und derglich für den hirten ze triben und nit andern zu schaden, ledig gen

ze lassen, und dises gebott soll erstlich an 6 den., darnach an 1 schilling den., zum dritten an 3 schilling den. bschehen, und welches diser gebotten übersehen wurt, das söllent die grichtslüt inziehen und selbs haben. So aber etwar über anlegung diser gebotten wurde ungehorsam sin, so soll dises gebott widerumb beschehen erstlich an 5 schilling, darnach an 10 schilling, darnach an 15 schilling den., uff das an 3 pfund, darauf an 6 pfund und letstlich an 10 pfund den., und an diser straf haben die grichtslüt nichts, sunder sy ghört den grichtsherren wie jegkliche andere vor und nachgemelte straffen.

41) Item welcher ain effat oder marcken usshowt, der ist verfallen 10 pfund den.

42) Item welcher den andern über offen marcken überert überzünt, überschnit oder übermeget und sich das erfint, der soll 10 pfund den. straf geben.

43) Item welcher dem andern tags sine beschlossne güter uffbricht und vech darin tribt, der soll zu straf geben 2 pfund den.; beschicht es aber nachts, so ist die straf zwifach.

44) So aber etwan das fäch ainen schaden thäte one wissen und zuthun des jhenen, dessen es ist, der ist dem grichtsherren darvon nichts schuldig; er soll aber dem beschedigten den schaden nach des gericht erkantnus abtragen

45) Item welcher dem andern an sinen früchten schaden thut oder andern ire hünen oder gens wider iren willen nimpt, der soll zu straf geben 2 pfund den., so es tags bschicht; beschicht es aber nachts, so soll die straf sin 4 pfund den.

46) Item in allen und jeden obermelten fräflen und beschedigungen, die ainem an sinem lib oder

gütern mit schlagen, werffen oder sunst beschehend, soll dem beschädigten von dem, der den schaden gethon hatt, ain abtrag nach des grichts erkantnus beschehen; doch soll jedem thail zum andern sin recht vorbehalten sin, ob er vermainte, das er von dem andern gnügsam darzu verursacht were.

47) Item und so glichwohl die parthyen in jeglichen obermelten fällen sich gütlichen mit ainander betrügen oder sunst nit clagen welten, so mögen nicht destminder die grichtsherren die verfallnen bussen von inen inziehen und nemmen.

48) Item welcher dem andern sin aichen oder geberende böm abhowt, der soll von jedem stumpen dem, des der bom gwesen ist, geben 1 pfund den. und den grichtsherren zu straf 2 pfund den.; von anderen bömen soll er geben: von jedem stumpen dem jhenen, des er ist, 3 schilling den., und den grichtsherren 6 schilling den; doch so das abgehown holtz mer oder bessers wert were dann dem, dessen es ist, davon lut ermelten articuls geben werden soll, so soll im witherer und billicher abtrag, nach des gerichtts erkantnus, beschehen.

49) Item welcher dem andern uff sin lehen stelt und demselbigen dadurch etwas nachthail zustat, so soll er im denselbigen nachthail, nach des grichts erkantnus, abtragen und zudem den grichtsherren 10 pfund den. verfallen sein.

50) Item die grichtslüt söllent kain gmaind halten one wissen, willen und bysins des ammans.

51) Item sy noch iro dehainer söllen keinen andern schutz, schirm noch burgrecht an sich nemmen one ermelter grichtsherren wissen und willen, so lang sy in den grichten sitzend.

52) Item welcher uss den grichten hinzücht, der soll zuvor jedermann, denen er in grichten schuldig ist, oder die mit ime ze handeln habent, unclagbar machen.

53) Und so sich darnach über kurtz oder lang irtungen zutrügen umb sachen, die sich erloffien hatten zu der zit, als er in den grichten gessen ist, soll er dieselbigen sachen vor disem gricht ussrichten und darumb recht geben und nemmen, nit anderst dann als ob er noch ain insäss were.

54) Item was andere strafbare hendel, von denen hie kain meldung bschicht, in diesen grichten sich zutragent, die söllent ouch gestrafft und darum gehandelt werden nach gstat der sachen, wie billich und im gmainen landsbruch ist.

55) Und soll aber dis jetzgeschriben offnung den herren der hohen grichten an irer gerechtigkeit unshedlich sin.

56) Zum letsten soll niemand in den grichten würtshaft haben noch win schencken one erlobung der grichtsherren; die mögent dann von jedem, dem sis erlobent, nach gstat der sachen tafergelt nemmen.

57) Item und dise offnung soll jerlichs*den grichtslüten, so man das jargricht haltet, vorgelesen werden.

Dise offnung und gütlichen betrag haben die baid parthyen, ir jede für sich und ire nachkummen, frigwillig angenommen und deren fürohin alwegen ze geleben und nachzekummen by iren guten trüwen zugesagt und verhaissen.

Des zu urkund habent ermelte burgermaister und rat der statt Costantz irer statt secret-insigel an disen brif gehenckt, so haben die grichtslüt zu Buch mit

vlis erbetten den edlen, vesten Wilhelmen von Bornhusen zu Appishusen,¹⁾ das er sin aigen insigel, ime und sinen erben one schaden, ouch daran gehenckt hatt.

Geben am vierzechenden tag des monats May nach Christi geburt gezalt fünfzechenhundert vierzig und vier iare.

Ein Streit über die Nutzungen der Dorfmark in Schwarza 1260.

Da wo der Rhein nach seinem Ausfluß aus dem Untersee die Ufer des Kantons Thurgau zum letzten Male bespült, stand in alten Zeiten ein ansehnliches Dorf mit Namen Schwarza, welches längst nicht mehr besteht. Es hatte seine Benennung offenbar einem Flößchen oder Bächlein zu verdanken, welches Swarzaha oder in verkürzter Form Swarza (Schwarzwasser) genannt wurde, wie denn, da der gleiche Dorfname auf deutschem Boden sich einigemal wiederholt, über dessen Bedeutung und Ableitung kein Zweifel walten kann. Dieses Dorf wird zum ersten Mal unter der Regierung König Ludwigs des Deutschen genannt, nämlich in einer Urkunde des Klosters Rheinau vom 20. Juni 875 oder 876 (Quellen z. Schweiz. Gesch. Bd. III. 2,21; Zürich. UB. 1,50), wornach der Grundzins an Wein und Dinkel eines in der Nähe liegenden, dem Kloster geschenkten Gutes, vom Inhaber desselben in eben diese Ortschaft abgeliefert werden sollte. In dieser Gegend spielte sich hundert Jahre später, etwa unter dem Könige

¹⁾ heute Eppishausen.